

## Vorbemerkungen

Prüfen Sie bitte, ob die Ihnen vorliegende Klausur vollständig ist. Sie muss **3 Aufgaben** enthalten. Maximal sind 90 Punkte zu erreichen.

**Bei allen Aufgaben ist der Lösungsweg anzugeben. Geht die Herleitung bzw. der Lösungsweg nicht ausdrücklich aus den Aufzeichnungen auf den von der DAV ausgeteilten, leeren Klausurbögen hervor, erfolgt auch bei ansonsten richtigen Lösungen ein wesentlicher Punktabzug. Bitte verwenden Sie in keinem Fall die Blätter mit den Aufgabenstellungen, sondern die hierfür von der DAV ausgeteilten, leeren Klausurbögen. Auch wenn dieser Hinweis nicht bei allen Aufgabenstellungen nochmals wiederholt wird, so gilt er doch für alle Aufgabenstellungen.**

Zugelassene Hilfsmittel: Kontenplan und nicht programmierbarer Taschenrechner.

Bitte verwenden Sie für die geforderten Buchungssätze entweder die Kontonummern oder die Kontobezeichnungen des beigefügten Kontenplans. Dies gilt nicht, soweit der Aufgabentext auch etwas anderes zulässt.

## Aufgabe 1 Allgemeine Grundlagen der Bilanzierung (40 Punkte)

### 1.1. Allgemeine Fragen zur Bilanzierung (17 Punkte)

Bitte bearbeiten Sie folgende Aufgaben:

- a. Nennen Sie vier externe Adressaten für den Jahresabschluss und den Lagebericht nach HGB.
- b. Erläutern Sie den Unterschied zwischen Ausgaben und Aufwendungen.
- c. Was wird bei Unternehmen in der Bilanz auf der Aktiv- und Passivseite dargestellt? Es ist nicht erforderlich auf Versicherungsunternehmen im speziellen einzugehen.
- d. Nennen Sie zwei Gesetze, die Versicherungsunternehmen bei der Bilanzierung zu beachten haben.
- e. Was versteht man unter der Kostenverteilung bei Versicherungsunternehmen?
- f. Was versteht man unter Bestandskonten und was unter Erfolgskonten und wodurch unterscheiden sich diese?
- g. Welche Aufgaben hat der Anhang?
- h. Nennen Sie vier Bestandteile des Lageberichts.
- i. Was versteht man unter dem Maßgeblichkeitsprinzip?

### Lösung (17 Punkte):

- a. Aktionäre, Fiskus/Staat, Ratingagenturen, Wettbewerber, Aufsicht.
- b. Ausgaben stellen die Verminderung des Geldvermögens unabhängig von der Periode dar, während Aufwendungen auf eine bestimmte Periode bezogen werden.
- c. Auf der Passivseite wird die Mittelherkunft dargestellt. Diese unterteilt sich in Eigen- und Fremdkapital. Auf der Aktivseite wird das Vermögen als Mittelverwendung dargestellt.
- d. HGB, VAG, RechVersV, MindZV (auch Verordnungen sind als Antwort gültig)

- e. Aufteilung der gesamten Personal- und Sachaufwendungen zuzüglich der kalkulatorischen Mietaufwendungen für eigengenutzte Grundstücke und Bauten auf die Funktionsbereiche entsprechend den Grundlagen der Kostenrechnung.
- f. Bestandskonten stellen Unterkonten der Bilanzkonten dar. Erfolgskonten sind Unterkonten des Eigenkapitals. Im Unterschied zu Bilanzkonten haben Erfolgskonten einen Anfangsbestand von Null.
- g. Aufgaben sind die Erläuterung und Ergänzung von Bilanz und GuV sowie die Begründung von wichtigen Vorgängen z.B. Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.
- h. Geschäftsverlauf, Nachtragsbericht, Risiko- und Chancenbericht, Prognosebericht
- i. Die Handelsbilanz bildet die Ausgangsgröße für die Steuerbilanz.

### 1.2. Buchungstechnik (23 Punkte)

Gegeben sei die Eröffnungsbilanz der Holding AG zum 1.1.2015:

Holding AG			
Bilanz zum 1.1.2015			
Aktiva			Passiva
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Software	10.000	Gezeichnetes Kapital	700.000
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.000	Jahresüberschuss	0
Wertpapiere	500.000	Verbindlichkeiten	
Umlaufvermögen		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	300.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100.000	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.000
Guthaben bei Kreditinstituten	480.000		
Rechnungsabgrenzungsposten	0		
	1.100.000		1.100.000

Im Jahr 2015 fallen folgende Geschäftsvorfälle an:

- a. 10.1.2015: Kauf von Software über Bankguthaben in Höhe von 30.000
- b. 1.7.2015: Kauf von Betriebs und Geschäftsausstattung in Höhe von 40.000. Die Bezahlung erfolgt zur Hälfte am 30.9. über Bankguthaben. Der restliche Teil wird erst in 2016 beglichen.
- c. 1.10.2015: Die Holding AG bezahlt Miete für Geschäftsräume in Höhe von 12.000 für ein Jahr im Voraus über Bankguthaben
- d. 31.12.2015: Für das Jahr 2015 werden Löhne und Gehälter in Höhe von 10.000 aus Bankguthaben überwiesen
- e. 31.12.2015: Für die Wertpapiere werden vom Emittenten für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2015 50.000 auf als Bankguthaben überwiesen

Weitere Geschäftsvorfälle fallen im Jahr 2015 nicht an.

Bitte beschreiben Sie zunächst allgemein wie man buchhalterisch von der Eröffnungsbilanz zum 1.1. zur Schlussbilanz zum 31.12.2015 kommt und gehen Sie dabei auch auf das Eigenkapitalkonto ein.

Buchen Sie dann die Geschäftsvorfälle zu den jeweiligen Tagen (Buchungssätze) und erstellen Sie die Schlussbilanz zum 31.12.2015 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1. bis 31.12.2015.

Bitte verwenden Sie für die Buchungen auf den Bestandskonten die in der Bilanz angegebenen Kontobezeichnungen. Für die Erfolgskonten verwenden Sie bitte die folgenden Konten: Erträge aus Wertpapieren, Personalaufwand (Löhne und Gehälter) und sonstiger betrieblicher Aufwand (Miete). Bitte nicht den ausgehändigten Kontenplan verwenden!

Bitte geben Sie jeweils an (sofern zutreffend), ob es sich um einen Aktiv- oder Passivtausch bzw. eine Bilanzverlängerung oder –verkürzung handelt.

Hinweise: Mögliche Abschreibungen sind nicht zu beachten sind bei der Buchung der Geschäftsvorfälle nicht zu beachten. Bei den Buchungen sind keine T-Konten zu erstellen. Buchungssätze mit Angabe der Beträge sind ausreichend.

Lösung (23 Punkte):

Es wird nicht in der Bilanz direkt gebucht. Die Buchung erfolgt unterjährig auf den T-Konten der einzelnen Bilanzpositionen. Diese werden dann über das Schlussbilanzkonto abgeschlossen. Auf dem Eigenkapitalkonto wird nicht direkt gebucht. Die Buchungen erfolgen auf den einzelnen Erfolgskonten. Diese werden über das GuV Konto abgeschlossen. Dieses wird dann über das Eigenkapitalkonto abgeschlossen, das wiederum über das Schlussbilanzkonto abgeschlossen wird.

**Buchungssätze**

- a. Software an Guthaben bei KI 30.000 (Aktivtausch)
- b. Betriebs- und Geschäftsausstattung an Verbindlichkeiten aus LuL 40.000 (Bilanzverlängerung);  
Verbindlichkeiten aus LuL an Guthaben bei KI 20.000 (Bilanzverkürzung)
- c. Sonstiger betrieblicher Aufwand 3.000 und ARAP 9.000 an Guthaben KI 12.000
- d. Personalaufwand (Löhne und Gehälter) an Guthaben bei KI 10.000
- e. Guthaben bei KI an Erträge aus Wertpapieren 50.000

**Schlussbilanzkonto**

Holding AG			
Bilanz zum 31.12.2015			
Aktiva			Passiva
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Software	40.000	Gezeichnetes Kapital	700.000
Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.000	Jahresüberschuss	37.000
Wertpapiere	500.000	Verbindlichkeiten	
Umlaufvermögen		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	300.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100.000	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	120.000
Guthaben bei Kreditinstituten	458.000		
Rechnungsabgrenzungsposten	9.000		
	1.157.000		1.157.000

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1. bis 31.12.2015 der Holding AG	
Erträge aus Wertpapieren	50.000
Personalaufwand (Löhne und Gehälter)	-10.000
Sonstiger betrieblicher Aufwand (Miete)	-3.000
Jahresüberschuss	37.000

## Aufgabe 2 Bilanzierung von Kapitalanlagen (27 Punkte)

### 2.1. Internationale Rechnungslegung im Vergleich zu HGB (17 Punkte)

Ein Schadenversicherungsunternehmen erstellt sowohl einen IFRS- als auch einen HGB-Abschluss. Am 1.6.2013 erwirbt das Unternehmen Aktien der Automobil AG in Höhe von EUR 1 Mio. Die Aktien sollen langfristig gehalten werden und werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Nach IFRS erfolgt eine Kategorisierung in Available-for-Sale. Zum 31.12.2013 steht der Kurs der Aktie bei EUR 2 Mio.

Bitte geben Sie die Auswirkungen auf den Bilanzwert der Aktien, auf das Eigenkapital und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Anhangangaben zum 31.12.2013 jeweils nach HGB und nach IFRS in Zahlen an. Bitte erläutern Sie, welche Auswirkungen sich zusätzlich ergeben, wenn es sich bei dem Versicherungsunternehmen um ein Lebensversicherungsunternehmen mit „klassischem“ Geschäft (Garantiegeschäft) handeln würde.

Im Laufe des Jahres 2014 kommen die Aktien aufgrund wirtschaftlicher Probleme der Automobil AG unter Druck und sinken in ihrem Wert bis zum 31.12.2014 auf EUR 0,5 Mio. Bitte erläutern Sie, welche Auswirkungen sich auf das Eigenkapital, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang bei dem Schadenversicherungsunternehmen ergeben, wiederum nach HGB und nach IFRS. Gehen Sie dabei bitte auch auf alle möglichen Fälle ein.

Die Angabe von Buchungssätzen ist in dieser Aufgabe nicht erforderlich!

Lösung (17 Punkte):

Auswirkungen 31.12.2013	HGB	IFRS
Bilanzwert der Aktien	Keine	+ EUR 1 Mio
Eigenkapital	Keine	+ EUR 1 Mio
Gewinn- und Verlustrechnung	Keine	Keine
Anhangangaben	Zeitwert in Höhe von EUR 2 Mio muss angegeben werden	Keine

Bei einem Lebensversicherungsunternehmen müssten nach HGB zusätzlich die Versicherungsnehmer an den stillen Reserven mit 50% beteiligt werden. Nach IFRS ist die Bildung einer latenten RfB in Höhe der Mindestbeteiligung der Versicherungsnehmer am Kapitalanlageergebnis (90%), d.h. hier in Höhe von EUR 0,9 Mio, erforderlich.

Da die Aktien nach HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, muss das Schadenversicherungsunternehmen prüfen, ob eine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Hierzu wird es zunächst die Aufgreifkriterien des IDW zugrunde legen, d.h. es prüft, ob über die letzten 6 Monate vor dem Bilanzstichtag der Kurs dauerhaft um mehr als 20% vom Buchkurs nach unten abgewichen ist, in diesem Fall also immer unter EUR 0,8 Mio lag. In der zweiten Prüfung wird abgefragt, ob der durchschnittliche Börsenkurs des Jahres 2014 um mehr als 10% vom Buchkurs nach unten abgewichen ist, d.h. unterhalb von EUR 0,9 Mio lag. Kommt das Unternehmen zu dem Ergebnis, dass eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, ist eine Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung (i.d.R.) in Höhe von EUR 0,5 Mio vorzunehmen. Falls nur eine vorübergehende Wertminderung vorliegt, kann das Unternehmen wählen, ob es die Abschreibung vornimmt oder den Wert bei EUR 1 Mio belässt. Dies besagt das gemilderte Niederstwertprinzip. In jedem Fall muss der Zeitwert im Anhang angegeben werden.

Nach IFRS muss ebenfalls geprüft werden, ob eine dauerhafte Wertminderung vorliegt (Impairmenttest). Ist dies der Fall, wird zunächst die Neubewertungsrücklage im Eigenkapital in Höhe von EUR 1 Mio aufgelöst und zusätzlich eine Abschreibung (Impairment) in der Gewinn- und Verlustrechnung (i.d.R.) in Höhe von EUR 0,5 Mio vorgenommen. Falls dies nicht der Fall ist, erfolgt die Anpassung der Aktien an den Zeitwert gegen Reduzierung der Neubewertungsrücklage um EUR 1,5 Mio.

## 2.2. Bilanzierung von Immobilien (10 Punkte)

Ein Versicherungsunternehmen, das ausschließlich nach HGB bilanziert, hat sich entschlossen erstmals in Immobilien zu investieren. Hierzu wird am 1.1.2015 ein Grundstück (Grund und Boden und Gebäude) in Höhe von EUR 27 Mio erworben. Hiervon entfällt jeweils die Hälfte auf Grund und Boden und das Gebäude. Zusätzlich fallen EUR 3 Mio Anschaffungsnebenkosten (Grunderwerbsteuer, Notarkosten und Maklercourtage) an, die sich auch jeweils zur Hälfte auf Grund und Boden sowie das Gebäude verteilen. Die Bezahlung erfolgt über Bankguthaben. Das Unternehmen überlegt, ob die Abschreibung linear über 50 Jahre oder degressiv mit 3% erfolgen soll.

Bitte erläutern Sie wie die Erstbewertung und die Folgebewertung zu erfolgen hat, und geben Sie die Buchungssätze zum 1.1.2015 sowie zum 31.12.2015 für die lineare Abschreibung an. Mit welchem Wert steht das Grundstück zum 31.12.2017 in der Bilanz, falls ansonsten keine Veränderungen an dem Grundstück vorgenommen werden und dieses sich nach wie vor im Bestand des Versicherungsunternehmens befindet? Verwenden Sie hierzu bitte die Konten aus dem Kontenplan.

Lösung (10 Punkte):

Grundstücke werden wie Anlagevermögen bewertet. Die Erstbewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten mit insgesamt EUR 30 Mio.

Buchungssatz:

010000 Grundstücke an 120000 Bank EUR 30 Mio

Für die Folgebewertung muss das Grundstück in Grund und Boden und das Gebäude aufgeteilt werden (jeweils EUR 15 Mio). Bei Grund und Boden handelt es sich um nicht abnutzbares Anlagevermögen, das in Bezug auf außerplanmäßige Abschreibungen getestet werden muss. Bei dem Gebäude handelt es sich um abnutzbares Anlagevermögen, das planmäßig abgeschrieben wird. Zusätzlich muss auf außerplanmäßige Abschreibung hin getestet werden.

Buchungssatz

Lineare Abschreibung:

701200 Abschreibungen: Grundstücke an 010000 Grundstücke TEUR 300

Werte zum 31.12.2017

Lineare Abschreibung: EUR 30 Mio – 3\*TEUR 300 = EUR 29,1 Mio

Degressive Abschreibung: EUR 15 Mio\*0,97<sup>3</sup> + EUR 15 Mio = EUR 28.690.095

### **Aufgabe 3 Bilanzierung Versicherungstechnik (23 Punkte)**

#### *3.1. Versicherungstechnik HGB (6 Punkte)*

Bitte beantworten Sie folgende Fragen zur Bilanzierung nach HGB

- Nennen Sie die Teilrückstellungen der versicherungstechnischen Rückstellungen . Eine Erläuterung ist nicht (!) erforderlich.
- Unter welcher Teilrückstellung der versicherungstechnischen Rückstellung ist die Zinszusatzreserve auszuweisen?
- Unter welcher Teilrückstellung sind unbekannte Spätschäden in der Schadenversicherung auszuweisen? Welcher allgemeine Bilanzierungsgrundsatz gilt hier für die Bewertung nicht?

Lösung (6 Punkte):

- Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB), Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
- Die Zinszusatzreserve ist unter der Deckungsrückstellung auszuweisen.

- c. Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden ist unter der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auszuweisen. Der Grundsatz der Einzelbewertung gilt nicht.

### 3.2. Zinszusatzreserve (8 Punkte)

- a. Bitte bestimmen Sie die Höhe der Zinszusatzreserve für zwei beitragsfreie Versicherungen und erläutern den Unterschied in der Höhe der jeweiligen Zinszusatzreserve.  
Die beiden Versicherungen haben jeweils einen tariflichen Rechnungszins von 4%, eine Versicherungssumme von EUR 1 Mio sowie eine Restlaufzeit von 15 beziehungsweise von 16 Jahren. Der Referenzzins für die Berechnung der Zinszusatzreserve betrage 3%. Bitte berücksichtigen Sie folgende vereinfachten Annahmen:
- Beitragsfrei, jedoch keine Verwaltungskostenrückstellung
  - Kein Ansatz von Sterblichkeiten oder Storno sowohl bei ursprünglicher wie auch bei Bestimmung der Zinszusatzreserve
- b. Wie verändert sich der Referenzzins im Folgejahr, wenn im Folgejahr X+1 der für die Berechnung des Referenzzinses gemittelte Jahreszins bei 1% liegt, während der entsprechende Jahreszins sämtlicher Vorjahre bei 3% lag?
- c. Welche der beiden Policen aus Aufgabenteil a. hat in dem Folgejahr nach b. eine höhere Zinszusatzreserve?

### Lösung (8 P)

- a.  $ZZR(\text{Restlaufzeit } 15 \text{ Jahre}) = 1 \text{ Mio EUR} \times (1 / (1 + 4\%)^{15} - 1 / (1 + 3\%)^{15}) = 86.597 \text{ EUR}$   
 $ZZR(\text{Restlaufzeit } 16 \text{ Jahre}) = 1 \text{ Mio EUR} \times (1 / (1 + 4\%)^{15} - 1 / (1 + 3\%)^{15}) / (1 + 4\%) = 83.267 \text{ EUR}$   
ZZR bei Restlaufzeit 16 Jahre sogar geringer, weil ZZR nur Referenzzinssatz für 15 Jahre ansetzt, insofern der Diskont für das 16. Jahr den ZZR Bedarf im Vergleich zur Laufzeit 15 Jahre reduziert.
- b. Referenzzins Folgejahr =  $(9 \times 3\% + 1\%) / 10 = 2,8\%$
- c. Laufzeiten reduzieren sich auf 14 bzw. 15 Jahre, womit der Effekt auf Aufgabenteil a. aufgehoben wird und insofern der ZZR-Bedarf für die Police mit Restlaufzeit 15 Jahre höher ist (105.586 EUR) als der von der Police mit Restlaufzeit 14 Jahre (101.879 EUR).

### 3.3. Versicherungstechnik IFRS/US GAAP (9 Punkte)

Bitte beantworten Sie folgende Fragen zur Bilanzierung nach IFRS / US-GAAP

- a. Ein Schadenversicherungsunternehmen bilanziert nach IFRS 4 die Versicherungstechnik nach HGB und hat unter HGB eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von EUR 28 Mio. Im Zuge des Liability Adequacy Tests führen die Aktuare des Unternehmens eine aktuarielle „best estimate“-

Rechnung der Schadenrückstellung durch und kommen zu einem Ergebnis von EUR 30 Mio ohne Diskontierung und von EUR 27 Mio mit risikofreier Diskontierung. Erläutern Sie kurz, ob der Liability Adequacy Test nach IFRS 4 Ihrer Ansicht nach bestanden ist oder ob eine zusätzliche Aufstockung der Rückstellung notwendig ist, und wenn ja, in welcher Höhe.

- b. Ein Lebensversicherungsunternehmen bilanziert die Versicherungstechnik nach IFRS 4 mit US-GAAP. Als Grundlage für den Loss Recognition Test liegen dem Aktuar die unten aufgeführten Werte vor. Die Maßgabe im Unternehmen ist, bei Vorliegen einer „Deficiency“ immer zuerst den DAC zu amortisieren und erst nach vollständiger Amortisierung des DAC eine Reserveerhöhung durchzuführen. Bitte geben Sie die Buchungssätze für den DAC und die NLPR (net level premium reserve, also die „Deckungsrückstellung nach US-GAAP“) an, indem Sie die Konten „DAC“, „Change in DAC“, „NLPR“ und „Change in NLPR“ nutzen. Aus Ihrer Lösung muss die quantitative Herleitung zu diesen Buchungssätzen erkennbar sein.
- Bilanzwert DAC aus Vorjahr = 100
  - Gerechneter DAC Geschäftsjahr vor Loss Recognition Test = 100
  - Bilanzwert NLPR aus Vorjahr = 20.020
  - Gerechnete NLPR Geschäftsjahr vor Loss Recognition Test = 20.000
  - Es werden keine Schlussüberschüsse mehr gewährt, so dass keine Terminal Bonus Reserve vorhanden ist.
  - Restlaufzeit des betrachteten Bestands beträgt weitere drei Jahre, wobei für die EGM-Berechnung (estimated gross margin) von einem Zins von 0% auszugehen ist (also keine Kapitalerträge auf die NLPR und keine Diskontierung). Der Bestand ist vollständig beitragsfrei und es werden keine laufenden Überschüsse mehr gewährt.
  - Weitere für die EGM-Berechnung benötigte Werte:
    - Zukünftiges Jahr 1: Veränderung NLPR = 20 (Rückgang), Leistungen = 0, Verwaltungskosten = 30
    - Zukünftiges Jahr 2: Veränderung NLPR = 20 (Rückgang), Leistungen = 0, Verwaltungskosten = 30
    - Zukünftiges Jahr 3: Veränderung NLPR = 19.960 (Rückgang), Leistungen = 19.940, Verwaltungskosten = 60

### Lösung (9 P)

- a. LA-Test kann als bestanden angesehen werden, weil die diskontierte aktuarielle Schätzung unter der bilanzierten HGB-Reserve liegt.
- b. Der Barwert der zukünftigen EGM beträgt -60 (1. & 2. Jahr:  $20 - 30 = -10$ , 3. Jahr:  $19.960 - 19.940 - 60 = -40$ ). Insofern ist der DAC sofort vollumfänglich abzuschreiben und die Reserve um ebendiese 60 zu erhöhen. Damit ergeben sich die beiden Buchungssätze:
- Change in DAC an DAC 100
  - Change in NLPR an NLPR 60